



Gießhübler Pfarrblatt

Ausgabe 46

März 2018

Palmsonntag, 25. März
Palmweihe

Ostersonntag, 1. April
Ostermontag, 2. April
Messen wie an Sonntagen

Gründonnerstag, 29. März
Hl. Messe vom Letzten Abendmahl

Karsamstag, 31. März
Anbetung beim Grab Christi
Feier der Osternacht
in Hochleiten und in der Pfarrkirche

Karfreitag, 30. März
Feier vom Leiden
und Sterben Christi

Liebe GießhüblerInnen!

Edward Keska

„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Liebe GießhüblerInnen und liebe Gießhübler!

Wir sind schon in der Mitte der Fastenzeit. Das Osterfest ist nahe. Das Osterfest ist das wichtigste Fest für uns Christen. Wenn ich darüber nachdenke, wird mir bewusst, dass Ostern nicht nur zu einer Tradition mit der großen Feier der Osterliturgie, mit der Ostereiersuche und dem Osterfeuer reduziert werden darf. Ostern ist Geheimnis und Wirklichkeit und umschließt unser menschliches Leben von allen Seiten. Man könnte unsere eigene menschliche Situation so umschreiben: „Auf Leben und Tod!“ Das ist das menschliche Leben. Wer vom Leben spricht, der kommt am Tod nicht vorbei, weder am eigenen noch an dem anderer Menschen. Wenn wir von Ostern sprechen, dann sprechen wir auch vom Leben, aber von einem bestimmten Leben: Von einem Leben, das durch den Tod hindurch gegangen ist. Von

einem Leben, das den Tod nicht ausklammert. Von einem Leben, das für uns hingegeben worden ist. Von einem Leben, das auferstanden ist, damit ich leben kann ...

Der Glaube, dass wir einmal auferstehen werden, ist nicht mehr modern. Ich spüre aber, wie viel Kraft und Mut dieser Osterglaube vielen Menschen gibt. Gerade aus diesem Grund frage ich mich immer wieder: Was wäre mein Leben ohne die Botschaft von Ostern? Ich bin glücklich, dass ich immer wieder Menschen, die anders denken, treffen darf. Im Gespräch mit ihnen muss ich mich immer wieder neu mit meinem eigenen Glauben auseinandersetzen. Ich fühle immer mehr eine tiefe Dankbarkeit für meinen Glauben, denn die Botschaft von Ostern gibt mir immer wieder



„Das ist mit Jesus geschehen: Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Wir alle können es bezeugen.“

(Apostelgeschichte 2,32)

Hoffnung. Sie lässt mich leben. Keineswegs ist sie nur eine billige Vertröstung. Ostern fängt in meinem Leben schon jetzt an. Auch unser Leben hat einen neuen Grund, wenn wir an die Osterbotschaft glauben. Der Glaube an die Osterbotschaft kann mich befreien, mir meinen Sinn selber geben zu müssen. Vor allem gibt es noch etwas sehr Wichtiges, was mich wirklich glücklich macht: Der Glaube, von Gott zu kommen, von ihm geliebt zu sein und zu ihm zu gehen. Für jeden Menschen hat Gott seinen

eigenen Weg. So glaube ich auch, dass die Botschaft der Auferstehung bei jedem Menschen verschieden wirkt. Wer wirklich Ostern feiern will, der muss mehr tun, als nur gelegentlich gut sein und ab und zu sein soziales Gewissen beruhigen.

Die Botschaft des Osterfestes zeigt uns die Eigenschaften Gottes: Nicht herrschen, sondern dienen! Nicht Gewalt, sondern Liebe! Nicht verletzen, sondern heilen! Ostern ist das Fest der Befreiung. Ostern ist das Fest des Lebens.

Wenn sich Menschen mit der Botschaft von Ostern schwer tun, dann ist das nicht nur bloßer Unglaube. In diesem Fall sollen wir uns persönlich fragen: Leben wir so, dass man uns unsere Hoffnung anmerkt? Leben wir nicht oft so, als gäbe es diese Osterbotschaft gar nicht? Darum: Versuchen wir so zu leben, wie es uns Christus vorgelebt hat! Versuchen wir so zu leben, dass Menschen an uns merken, dass wir zu Jesus Christus gehören und noch ein größeres und schöneres Ziel haben! Dazu möchte ich Ihnen allen Mut machen. Jesus lebt: Er gibt unserem Leben Sinn und Ziel. Die Botschaft von Ostern lässt uns leben.

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich lade Sie herzlich ein, mit uns in der Pfarrgemeinschaft die restlichen Tage der Fastenzeit, die Karwoche und die Osterfeier zu begehen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gute Vorbereitungszeit und gesegnete Osterfeiertage.

Ihr Pfarrer Edward Keska

Karwoche – Ostern

Palmsonntag: „Gesegnet sei er, der da kommt im Namen des Herrn!“

Der Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche und bis heute mit vielfältigem und buntem Brauchtum verbunden. Seinen Ursprung hat der Name im Einzug Jesus nach Jerusalem, als ihm die Menschen, wie einem König, mit Palmblättern zugewunken haben.

Palmsonntag, 25. März, 9 Uhr: Hl. Messe in Hochleiten mit Palmweihe
10.15 Uhr: Palmweihe auf dem Dorfplatz, anschl. Prozession und Hl. Messe in der Pfarrkirche

Gründonnerstag: Der Tag des letzten Abendmahls.

Der Gottesdienst am Gründonnerstag wird zum Gedächtnis des letzten Mahls Jesu gefeiert und eröffnet die „Drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und von der Auferstehung des Herrn“. Zum letzten Mal erklingen die Kirchenglocken, sie läuten erst wieder zum Osterhalleluja in der Osternacht.

Gründonnerstag, 29. März
Beichtgelegenheit: 18 bis 18.45 Uhr
19 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche

Karfreitag: Der Tag der Klage. Am Karfreitag gedenken die Christen des Tods Jesus am Kreuz. Er ist der traurigste und gleichzeitig einer der wichtigsten Tage im Kirchenjahr, denn Jesus hat durch sein Leiden und Sterben die Menschen erlöst. Seinen Namen hat der Karfreitag von dem althochdeutschen Wort „kara“, das Wehklagen bedeutet.

Karfreitag, 30. März
Beichtgelegenheit: 9 bis 10 Uhr und 14 bis 14.45 Uhr
15 Uhr: Kreuzweg in der Pfarrkirche
19 Uhr: Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Pfarrkirche)
Anbetung beim Grab Christi bis 21 Uhr



Der Karsamstag ist der letzte Tag der Fastenzeit seit dem Aschermittwoch.

Karsamstag, 31. März
Anbetung beim Grab Christi in der Pfarrkirche von 9 bis 17 Uhr
Beichtgelegenheit: 9 bis 10 Uhr und 16.30 bis 17 Uhr
18 Uhr: Die Feier der Osternacht in Hochleiten mit Speisenweihe, anschließend Agape
20 Uhr: Die Feier der Osternacht in der Pfarrkirche mit Speisenweihe, anschließend Auferstehungsprozession



Ostersonntag: Mit dem Ostersonntag beginnt die 50-tägige österliche Freudenzeit („Osterzeit“) bis Pfingsten. Ostern ist das wichtigste Fest des Christentums. Die Osterbotschaft lautet: Gott hat Jesus von den Toten auferweckt – das Leben ist stärker als der Tod! So erinnern sich die Christen in aller Welt in der Karwoche und in der Osterzeit an die Botschaft vom Kreuzestod und feiern die Auferstehung Jesu Christi.

Ostersonntag, 1. April
9 Uhr: Hl. Messe mit Speisenweihe in Hochleiten
10.30 Uhr: Hl. Messe mit Speisenweihe in der Pfarrkirche

Ostermontag: Christus ist von den Toten auferstanden: Das Leben ist stärker als der Tod. Das ist der zentrale Inhalt des Osterfestes. Im Frühjahr, wenn alles neu erblüht, wird diese Botschaft besonders anschaulich.

Ostermontag, 2. April: Messen wie an Sonntagen.



Inhalt

Seite 2	Worte des Pfarrers
Seite 3	Termine Karwoche und Ostern
Seite 4	Sternsingeraktion
Seite 4	Senioren
Seite 5	Kindermetten, -messen
Seite 5	Jugend
Seite 6/7	110 Jahre Pfarrkirche Gießhübl
Seite 8	Erstkommunion, Firmung
Seite 9	Theologische Volkshochschule
Seite 9/10	Wir fragen nach ...
Seite 11	Ankündigungen, Pfarrfamilie
Seite 12	Termine



Edward Keska
Pfarrkirche Gießhübl
Margareta Chwatal
Hermine Aranyosy
Caroline Mayerhofer
Moritz Schmelzer
Anton Wasinger
Brigitte Marecek-Angerer, Gernot Marecek
Gernot Marecek
Pfarrgemeinderäte
Pfarrkirche Gießhübl
Pfarrkirche Gießhübl



Sternsingeraktion

Margareta Chwatal

275,5 Kilometer für die Ärmsten! ... sind Kinder der Pfarre, während der Sternsingeraktion, gemeinsam von Haus zu Haus gegangen, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden und für notleidende Menschen zu sammeln.

Folgende fleißige Sternsingerkinder waren unterwegs:



Vici und Kathi Stoidl, Ania und Julia Waltner, Benedict und Jonathan Marecek, Catarina und Leon Rachoner, Lena und Lisa Krenn, Alexander und Laura Weber (an 4 Tagen), Mona Drapal (an 4 Tagen), Katharina Marschner, Anna Bruckberger, Katharina Holzer, Christoph Wenzl, Dominik Böck, Lea Danner, Lucie Mlcoch, Mali Haider, Max Brana, Sarah Schmelzer

Unsere eifrigen Firmkandidaten:
Anna Fabian, Anna Nadler, Kilian Rüdigger, Lara Achzet, Lukas Wickl, Marie Schruckmayr, Yamila Putz, Charlotte Novy, Chiara Marschner

Als Begleiter:
Brigitte und Gernot Marecek, Sarah und Moritz Schmelzer, Caroline Mayerhofer, Hannelore Weber, Ulli Pöschmann, Laura Weber, Sophie Novy, Stefano Sturlese

In der Pfarrküche für die königlichen Gäste tätig:
Christa Reitmayr, Hedi und Manfred Hasler, Christine und Werner Oswald

Königliche Pfarrgemeinderäte am 6. Jänner abends:
Pfarrer Edward Keska, Gernot Marecek, Moritz Schmelzer, Christa Reitmayr, Margareta Chwatal, kräftig unterstützt durch Jonathan Marecek mit Trompete.



Königliche Musikanten:
Jonathan Marecek – Trompete
Benedict Marecek – Trommel

Ihnen allen, die unsere Sternsinger so freundlich aufgenommen und durch ihre großzügigen Spenden unterstützt haben, ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

„Er beschütze euch vor aller Gefahr, bis wir kommen im nächsten Jahr!“, so lautete der Wunsch der Sternsingerkinder.

Eindrücke der Dreikönigsaktion 2018 sind auch auf der Pfarrhomepage unter „Fotoalbum“ zu finden. Herzlichsten Dank unserem Fotografen, Herrn Drapal!

Kindermette, -messen

Caroline Mayerhofer

Kindermette

Durch die Kindermette führten in diesem Jahr unsere Ministranten und zeigten dabei ihr schauspielerisches Können. Unter dem Thema „Die Bedeutung von Weihnachten und der Sinn des Schenkens“ gestalteten sie die Einführung mit wunderschön vorgetragenen Texten. Nach dem Weihnachtsevangelium führten sie ein Schauspiel mit dem Titel „Ralf begegnet dem Jesuskind“ auf, das nicht nur die Kinder zum Nachdenken anregte. Anschließend gingen sie gemeinsam zur Krippe und legten das Jesuskind hinein. Schon bei den Proben war die Gruppe mit Freude und Engagement dabei und so wurde die Kindermette eine gelungene und besinnliche Feier.

Kindermessen

Engel waren das Thema der Kindermesse im Jänner. Wir hörten eine Geschichte über einen Jungen und seinen Schutzengel, der ihm Mut gibt. Jedes Kind bekam einen kleinen Engel mit einem Gebet mit nach Hause.

Am 18. Februar und am 18. März bereiten wir uns in der Kindermesse auf das höchste Fest im Kirchenjahr vor. Die Stationen des Kreuzweges begleiten uns in der Fastenzeit. Die Kinder lernen den Leidens- und Erlösungsweg Jesu kennen. Wir betrachten dabei die Bilder unseres Kreuzweges in der Pfarrkirche. Einerseits wird erzählt, was mit Jesus geschah, wer ihn begleitete, welche Begegnungen er hatte und wie sich die Menschen ihm gegenüber verhielten. Andererseits wird ein Bezug zum alltäg-

lichen Leben der Kinder hergestellt. Wir lernen die Stationen des Kreuzweges mit den Schlagworten „Mutig sein, Tragen, Aufstehen, Da sein, Anpacken, Not lindern, Fallen, Mitleiden, Vertrauen, Fair sein, Verzeihen, Glauben, Hoffen und Verabschieden“ kennen.

Die Kindermessen werden stets mit wunderschönen Liedern unseres Kinderchores begleitet.

Wer gerne einmal die Messe mitgestalten möchte, durch das Lesen einer Fürbitte, das Singen im Chor oder das Mitwirken bei der Aufbereitung des Evangeliums, ist herzlich dazu eingeladen!

Nach jeder Kindermesse findet im Pfarrzentrum das Pfarrcafé statt. Alle Kinder und Erwachsenen werden mit offenen Armen zum Spielen, Plaudern und einander Kennenlernen empfangen!



Senioren

Hermine Aranyosy

Seniorenjause am Faschingdienstag
So wie an jedem Faschingdienstag feierte unser Herr Pfarrer Mag. Edward Keska mit den Senioren und Seniorinnen um 15 Uhr die Hl. Messe. Diesmal gab es die Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Anschließend ging es zur traditionellen Seniorenjause ins Pfarrzentrum. Etwa 50 Personen ließen sich Kaffee und Krapfen schmecken. Ein herzliches

Dankeschön der Raiffeisenbank Gießhübl, die uns alljährlich die Krapfen spendet!

Hr. Hofrat Dipl.Kfm. Alfons Weichselberger las wieder einige lustige Geschichten vor und Herr GGR. Wolfgang Schuster begeisterte am Klavier. Bei einigen GlaserIn Wein und Brötchen wurde gelacht,



geplaudert und gesungen bis in den Abend hinein.

Jugend

Moritz Schmelzer

Pinguin on Tour

Bei unseren Jugendtreffen ist immer was los! Neulich hatten wir auch Besuch von der katholischen Jugend. Die zwei freundlichen Leiter hatten allerhand mitgenommen und viel zusammen mit ihrem Team vorbereitet. Das Thema war Pinguin on Tour. Zuerst bekamen wir eine Karte und einen Stift und durften einmal überlegen, was wir uns wünschen, was wir in unserem

Leben erreichen wollen und was uns dabei eventuell im Weg steht. Danach schrieben wir Fakten und Wünsche zu unserem Jugendtreffen auf zwei Plastikschaalen, welche zusammengesteckt ein Pinguin-Ei ergeben. Anschließend füllten wir Farbe in eine Hälfte, steckten die andere darauf und schüttelten das Ei um die schönsten Farbmuster zu erreichen. Abschließend stellten uns die beiden auch noch weitere Pro-

jekte vor und luden uns ein, diese zu besuchen.

Es war eine tolle Erfahrung und die gesamte Jugendgruppe war ausnahmslos begeistert.



110 Jahre Pfarrkirche Gießhübl

Anton Wasinger

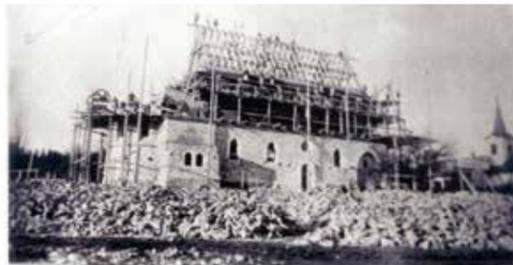


Unter Pfarrer Carl Sladeczek wurde 1893 ein Kirchenbaufond, zum Bau einer neuen Kirche bewilligt. Ursprünglich war geplant, die Kirche im frühgotischen Stil, mit einem Turm zu errichten und sollte 600 Personen Platz bieten. Die Baukosten wurden mit 45.000 Gulden (ca. € 500.000,-) veranschlagt. Der Plan wurde vom Hofarchitekten v. Neumann erstellt. 1894 wurden die Pläne zu Gunsten eines kleineren Bauvorhabens geändert, welches schließlich zur Ausführung gelangte. Fürst Johannes II v. Liechtenstein spendete 30.000 Gulden und Pfarrer Sladeczek brachte 15.000 Gulden durch Spenden auf. Die Grundsteinlegung fand am 28. Mai 1899 statt.

Am 1. September des gleichen Jahres wurde Herr Matthias Bendik neuer Pfarrer von Gießhübl.



Am 29. Juni 1902 wurde die Kreuzaufsetzungsfeier begangen. Die Weihe wurde vom Hinterbrühler Pfarrer, Herrn Albert Kramer, vorgenommen. 1904 wurden vier neue Glocken auf dem Turm aufgezogen. Am 28. Juni 1905 fand die Benediktion der neuen Kirche durch Dechant Dedic aus Heiligenkreuz statt. Am 15. Jänner 1906 wurde mit dem Aufstellen des Altarischen begonnen und bereits am 2. Juni



wurde die erste Heilige Messe beim neuen Hochaltar gelesen.

Am 26. Juli 1908 wurde die neue Pfarrkirche von Weihbischof Dr. Marschall mit einem großen Festakt, der fast 3 Stunden dauerte, konsekriert. 1909 wurde ein Seitenaltar mit Marienbild und der Herz Jesu Altar errichtet.



Am 11. Juli 1917 mussten die Kirchenglocken für Kriegszwecke abgeliefert



werden. Laut Abrechnung, zahlte die Heeresverwaltung 4 Kronen pro Kilogramm. Die Pfarre erhielt für die 348 kg schweren Glocken 1.392 Kronen. Am 15. September 1923 fand die Weihe



der neuen Glocken statt. Die Weihe nahm Bischof Dr. Seydl vor. Als Patin fungierte Frau Puchy.

1924 wurden in der Orgel neue Pfeifen eingesetzt und im November wurde das elektrische Licht installiert.

1932 erhielt die Turmuhr neue Zifferblätter und 1934 schenkte Dr. Wilhelm der Kirche eine handgeschnitzte Weihnachtsskrippe.

1937 wurde Herr Wilhelm Walter neuer Pfarrer in Gießhübl und am 16. Februar 1942 wurden die Kirchenglocken abermals für Kriegszwecke beschlagnahmt. Am 30. April gleichen Jahres



übergab Dr. Wilhelm eine wertvolle Marienstatue im Biedermeierstil aus Wachs von Fürst Liechtenstein aus Feldsberg (Valtice) für die hiesige Kirche, sowie eine Christusstatue aus weißem Marmor.

1947 musste abermals eine Renovierung des Kirchendaches vorgenommen werden, da es durch die Kriegereignisse am Ende des Krieges schwer beschädigt wurde.

1951 legte Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein das Patronat über die Pfarre Gießhübl zurück und übergab die Pfarre der Erzdiözese Wien.

Am 26. Oktober 1958 wurden vier neue Glocken angeschafft, die von Pater Josef Pfeifer geweiht wurden. Die Kosten beliefen sich auf ca. S 60.000,-. Vor der Kirche fand ein großer Festakt statt, der durch eine Ansprache des Bürgermeisters Anton Götz, Chorvorträgen des Männergesangvereins und einem Prolog umrahmt wurde.

Im Jahre 1973 wurde Dr. Johannes Pfleger neuer Pfarrer von Gießhübl. Während seiner Amtszeit wurde 1975 der Innenraum der Kirche gänzlich neu

gestaltet und am 22. September gleichen Jahres, der neue Altartisch von Erzbischof Dr. Jachym, im Rahmen einer Festmesse, geweiht. Weiters konnte, das von Architekt Dipl. Ing. Plevan



geplante Pfarrzentrum, seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Der langjährige Rektor von Hochleiten Pater Josef Pfeifer leitete ab 1978 die Pfarre Gießhübl. Im gleichen Jahr installierte man Scheinwerfer für die Außenbeleuchtung der Kirche.

Am 1. September 1980 wurde Herr Emmerich Schöffberger neuer Pfarrer von Gießhübl.

1982 übernahm Dr. Stanislaus Kawalec die Pfarre von Gießhübl.

1996 wurde der langjährige Rektor von Hochleiten, Pater Hubert Winkler, neuer Moderator der Pfarre Gießhübl.

Das Kirchendach wurde 1998 renoviert und eine Reparatur des Kirchenkreuzes vorgenommen, welches in einer kleinen Feier am 7. Juni gleichen Jahres wieder aufgesetzt wurde. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Kreuzaufsetzungsurkunde aus dem Jahre 1902 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und eine neue Urkunde beigelegt, die von Frau Alexandra Tobischek angefertigt wurde.

Am 1. September 1999 bestellte man Mag. Ernst Sommerer zum neuen Pfarrmoderator von Gießhübl.

Im Sommer 2001 führte man diverse Reparaturarbeiten an der Kirche durch. Unter anderem wurden die Fenster saniert, der Verputz in Ordnung gebracht und Teile des Kirchendaches frisch eingedeckt.

Am 1. September 2006 wurde Mag. Edward Keska neuer Pfarrmoderator in Gießhübl. Zur Amtseinführung am 1. Oktober, bei der Dechant Ernst Freiler anwesend war, sang der Kirchenchor die „Turmbläser-Messe“ von F. Limbacher.

Am 22. Juni 2008 feierte die Pfarrkirche Gießhübl ihren 100. Geburtstag. Weihbischof Dr. Franz Scharl zelebrierte mit Pfarrer Edward Keska die Festmesse. Anschließend wurde die neue Rampe für Gehbehinderte, sowie Mütter mit Kinderwagen, eingeweiht.

Am 20. Februar 2011 wurde das neue Pfarrzentrum eingeweiht. Die einleitende Festmesse wurde von Bischofsvikar Mag. Amadeus Hörschläger zelebriert. Am 6. September 2015 wurde der neugestaltete Kirchenvorplatz gesegnet.



Erstkommunion Brigitte Marecek-Angerer

26 Kinder werden am 13. Mai 2018 in unserer Pfarrkirche gemeinsam das Fest der Erstkommunion feiern. Zuvor schon werden die Kinder in der Hl. Messe am 11. März um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche der Gemeinde vorgestellt.

Mit der Taufe wurden wir in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. In der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion werden wir versuchen, diese Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde erfahrbar zu machen.

Die Einheiten der Vorbereitung, die in unserer Pfarre seit dem 16. Februar wöchentlich freitags von 14.30 bis 15.30 Uhr stattfinden, bringen den Erstkommunionkindern den christlichen Glauben speziell im Hinblick auf den ersten Empfang

des Sakraments der Kommunion näher.

Caroline Mayerhofer, Claudia Walther-Pigel, Matthias Cordes und Brigitte Marecek-Angerer werden gemeinsam mit den Kindern und unserem Herrn Pfarrer versteckte Winkel in unserer Pfarrkirche erkunden, überlegen was Beten bedeutet, nachlesen wie Jesus getauft wurde und schließlich das letzte Abendmahl gefeiert hat und ebenso darüber nachdenken, welche Bedeutung das Verzeihen in unserem Leben hat und welche „Wegweiser“ uns Gott mitgegeben hat, um gut zusammenleben zu können.

Unsere Erstkommunionkinder sind in diesem Jahr: Ana Maria Radici, Laura Ploy, Florian Wallner, Philipp Eberl, Liviana Medwed, Laetitia Rolin, Isabel-

la Fürst, Clemens Cordes, Simon Palan, Katharina Holzer, Vanessa Kohut, Lisa Deschka, Gabriela Sala-Dziki, Alexander Kus, Laura Schaller, Flora Martincevic, Magdalena Kosicek, Marie Giglinger, Jonas Jax, Marie Böntner, Leni Ostermann, Chiara Baumgartner, Moritz Wagner, Johannes Pigel, Lucas Pongratz und Kilian Steiner.



Firmung

Dieses Jahr findet unsere Firmung am Sonntag, dem 27. Mai um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche statt. Wie im vergangenen Jahr wird Herr Domdekan Prälat Karl Rühringer unseren Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Auf diesen Tag bereiten sich bereits 25 Jugendliche vor:

Adrian Notbauer, Anna Fabian, Anna Steidl, Anna Maria Nadler, Charlotte Isabella Novy, Chiara Marschner, Christian Kalkbrener, Felix Heiglauer, Helena Vario, Jonas Kriendlhofer, Jonas Zöschg, Kilian Rüdigger, Lara Achzet, Lukas Wickl, Marie Schruckmayr, Mathijs Lievens, Paul Scharinger, Paul Schenz, Paul Strobl,

Paula Janauschek, Raphael Göth, Sandro Gutscher, Thomas Sturz, Vincent Renkin, Yamila Putz

Am 25. Februar wurden die Firmlinge in der Pfarrkirche der Pfarrgemeinde vorgestellt. Anschließend beim



Fastensuppenessen gab es die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung.

Im Team der Firmvorbereitung sind Pfarrer Edward Keska, Diakon Josef Fellner, Alice Stockreiter, Margareta Chwatal, Alexandra Marschner, Moritz Schmelzer und Gernot Marecek.

Theologische Volkshochschule Gernot Marecek

Was glaubst du eigentlich? – Theologische Volkshochschule

Ab September wird über 4 Semester hinweg, an jeweils 7 Abenden zu 2 Stunden eine „Theologische Volkshochschule“ in unserem Seelsorgeraum angeboten. Die Abende werden entweder in Perchtoldsdorf oder in Gießhübl stattfinden.

Die Spurensuche nach Gott im eigenen Leben und ein reflektiertes

Glaubensfundament stehen an diesen Abenden im Mittelpunkt. Die TeilnehmerInnen bekommen theologisches Wissen auf verständlicher Basis vermittelt. Der rote Faden der Bildungsabende führt unter anderem an den Fächern Bibelkunde, Dogmatik, Pastoraltheologie, Ethik oder Moraltheologie entlang.

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 25 Personen. Die Kosten belau-

fen sich auf ca. 40,- € pro Semester und Person. Für die Teilnahme erhält man eine Bestätigung, die auch für kirchliche Dienste in der Diözese hilfreich ist.

Die Anmeldung ist ab sofort bis Mai im Pfarrbüro Gießhübl möglich.

Nähere Infos erhalten Sie ebenso auf Anfrage im Pfarrbüro (E-Mail: pfarre.giesshuebl@katholische-kirche.at).

Wir fragen nach ...

Mein persönliches Fasten

Werner Oswald

Jede Zeit des Fastens ruft mich auf, umzukehren und den richtigen Weg zu beschreiten. Der Aufruf zur Umkehr setzt voraus, dass ich falsche Wege gehe, Wege, die mich in die Irre führen. Daher muss ich kehrtmachen, zurückgehen, um den Weg zu entdecken, der mich zum Ziel führt.

Wohl das schönste Bild der Umkehr, das ich kenne, erzählt das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Als er nicht mehr tiefer fallen kann, da geht er in sich. Er kommt zu sich, er kommt in Berührung mit seinem Herzen. Jetzt beschließt er: „Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen.“

Umkehr heißt nach dem Gleichnis, zu sich selbst kommen, bei sich selbst einkehren. Die Umkehr setzt die Einkehr voraus. Die Einkehr in meinem Inneren gibt mir Mut aufzustehen gegen eine Lebensweise, bei der ich immer mehr verliere. Umkehren heißt für mich: die Wegrichtung ändern, nicht mehr in die Irre gehen. Die Umkehr zielt auf Heimkehr. Im Haus des Vaters finde ich Heimat. Wie der ver-

lorene Sohn darf ich gewiss sein, dass mich der barmherzige Vater liebevoll empfängt. Er wird mir keine Vorwürfe machen. Er wird vielmehr ein Fest der Freude feiern: „Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden!“

Moritz Schmelzer

Fasten bedeutet für mich nicht auf bestimmte liebgewonnene, alltägliche Produkte zwanghaft über eine gewisse Zeit hinweg zu verzichten, nur weil es andere auch so machen. Es ist viel mehr ein bewussterer Zugang zu dieser Thematik und deren Umgang mit, beispielsweise in unseren Kreisen viel

zu selbstverständlichen Lebensmittel. Durch kurzzeitigen Verzicht auf so manche Köstlichkeit wie Fleisch, löst man weder Hungersnöte, noch das Problem der Massentierhaltung. Das Ganze baut nicht auf der Ernährung, sondern am gesamten Konsum auf. Erinnern wir uns zurück, an eine Zeit in der wir uns mit drei bemalten Holzbausteinen stundenlang begnügen konnten. Kleine Kinder sind so genügsam und um diese Eigenschaft bewundernswert. Vielleicht gelingt es uns durch eine bewusster Lebensweise, sei diese auch zeitlich begrenzt, wieder gute alte Eigenschaften zu erlangen. Wie sagt man so schön: Bescheidenheit ist eine Tugend.



Wir fragen nach ...

Christa Reitmayr

Ein Einschränken und Aufopfern lieber Gewohnheiten, ein Zurücknehmen meiner Person und Handlungen und versuchen in die Stille auszuweichen. Langsam, von Woche zu Woche mehr, um dann die Karwoche noch viel intensiver erleben zu können und wie nach finsterner Nacht die aufgehende Sonne, so das Fest der Auferstehung des Herrn erfahren.

Gernot Marecek

Das „Verzichten“ in der Fastenzeit ist für mich eine willkommene „Fingerübung“, damit mein Geist und mein Wille Herr über meine Triebe bleiben. Ohne Zweifel ist das ein durchaus wünschenswerter Aspekt.

Vielmehr ist das „Fasten“ aber die mentale und körperliche Vorbereitung auf ein großes Ereignis. Wie der Sportler vor dem Wettkampf in sich geht, sich konzentriert und fokussiert, so ist auch das „Fasten“ ein Ausblenden von störenden Nebengeräuschen und das bereit machen auf einen Moment, der unsere volle Aufmerksamkeit benötigt: das Zeichen der Auferstehung Christi.

Hannelore Weber

Die Fastenzeit, der Aufruf zur Umkehr, ist für mich eine wichtige Zeit. Es ist ein Stopp in meinem täglichen Alltagstrott mit all den eingeübten, nicht immer guten Gewohnheiten. Die Fastenzeit ist für mich immer wieder aufs Neue eine Zeit der Besinnung, des Überdenkens meines christlichen Lebens, im Besonderen meiner Beziehung zu Gott, meines Lebens mit Gott.

Fasten, mehr beten und die Hl. Beichte sollen mir dabei helfen.

Hermi Aranyosy

Mit der Spende des Aschenkreuzes am Aschermittwoch wird es mir immer bewusst, dass mein Leben in dieser Welt nicht unbegrenzt ist. Ich denke daran, dass ich für vieles in meinem Leben dankbar sein kann, was ich an mir und für mich ändern möchte, und auf was ich in der Fastenzeit verzichten werde. Für mich ist die Fastenzeit aber auch die Hoffnung auf Ostern und die Auferstehung. Auch die Natur erwacht um diese Zeit zu neuem Leben. Schon als Kind war Ostern für mich das schönste Fest des Jahres.

Josef Fellner

Aschermittwoch – Gottesdienst, ich stehe am Altar und die Tränen rinnen mir herunter. Durch eine zu lange Albe, eine zu hohe Stufe und meine Krankheit bin ich gestolpert und liege vor dem Altar. Warum nur, Herr? Gehört das zu meinem Fasten?

Ich war vorher längere Zeit im Krankenhaus und hatte viel Zeit zum Nachdenken. Heuer, so plante ich, faste ich anders, Essen und Trinken sind mir nicht mehr so wichtig. Den Weg zu meinem Fasten wirst du mir zeigen, Herr!

Gehört dieses Fallen zu dem Weg, den du mir zeigen willst? Was wird noch passieren? Vor „meiner“ Gemeinde, vor meinen Freunden, vor meiner Familie?

Unser Herr Pfarrer sagte in seiner Predigt: „Fasten ja, aber der Blick in dein Herz ist wichtiger!“ Herr, zeige mir deinen Weg – (wenn möglich aber liebevoller)! „Gib mir ein hörendes Herz, Herr!“ Damit ich dich hören kann, muss ich die Stille suchen.

Vielleicht auch will Gott mir sagen: Steh immer wieder auf, bleib nicht liegen, reiß dich zusammen!

Mein persönliches Fasten

Margareta Chwatal

„Dies ist ein Fasten wie ich es liebe“ Jesaja 58, dieses Schriftwort beschäftigt mich bereits mehrere Fastenzeiten. Was heißt das für mein konkretes Leben? Sehr gerne verwende ich diese Zeit um einen „Gang hinunter zu schalten“. Die Kirchen ohne Blumenschmuck, oft mit Fastentuch oder dann später mit den verhüllten Kreuzen, also fasten mit den Augen, helfen mir dabei, innerlich im Gottesdienst, etwas ruhiger zu werden. Die Fastensonntage, Kreuzwegandachten, Osterbeichte, sind mir in dieser Zeit sehr wichtig. Es freut mich auch sehr, dass bei uns im Seelsorgeraum diverse Einkehrabende angeboten werden wo ich mir Impulse für mein geistliches Leben erhoffe.

Thomas Seilern-Aspang

Natürlich habe ich einen Fastenvorsatz, den ich auch jährlich einhalte. Dies ist der Vorsatz der eher nach außen gerichtet ist.

Ich denke aber, Jesus erhofft sich von uns etwas anderes. Es geht nicht so sehr darum sich in der Fastenzeit ein Opfer auszudenken und dieses durchzuziehen. Vielmehr sollte die Fastenzeit uns auf die Leiden des Herrn vorbereiten und wir eine Läuterung von innen heraus anstreben. Dies soll dazu dienen uns wirklich voll und ganz auf das Wesentliche zu konzentrieren und vorzubereiten. Im Gebet, der Anbetung und der möglichst häufigen Teilnahme an den Kreuzwegen uns dem Herrn zu öffnen und auf seinen Tod am Kreuz und die Wiederkunft vorzubereiten.

Schlussendlich in der Vorbereitung auf das Sakrament der Buße und das tatsächliche Ablegen der Beichte um uns im Geist frei für den Herrn zu machen.

Ankündigungen

Ewig mein. Ewig dein. Ewig uns.
(Ludwig van Beethoven)

Am **10. Juni** wird zum ersten Mal eine Messe für Paare gehalten werden, die ihr **Eheversprechen erneuern** wollen und für jene, die ein **Ehejubiläum** feiern.

Der Kirchenchor wird diese Messe musikalisch gestalten. Anschließend wird zu einer Agape für die Paare, ihre Familien und alle Kirchenbesucher vor der Pfarrkirche eingeladen.

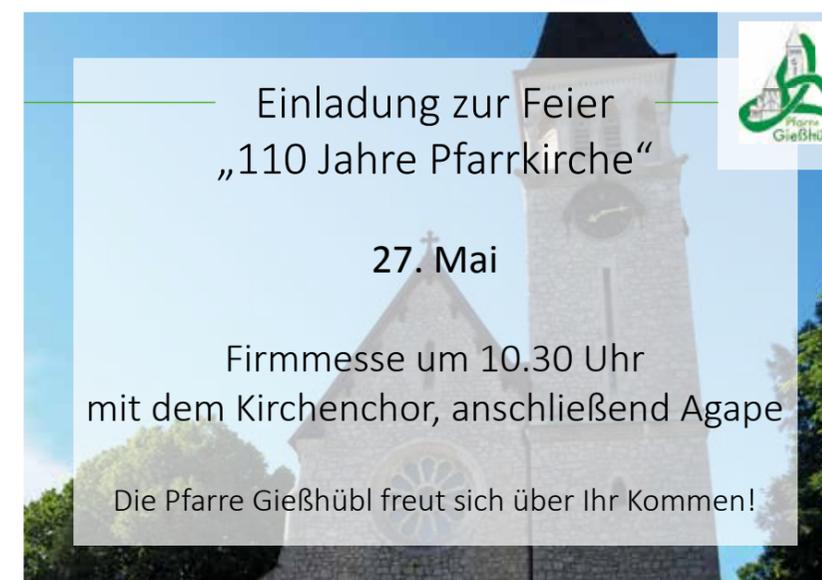
Wenn Sie den Wunsch haben diesen Segen im Beisein Ihrer Familie zu empfangen, kontaktieren Sie bitte persönlich oder telefonisch unseren Herrn Pfarrer oder das Pfarrbüro. Selbstverständlich sind auch kurz entschlossene Paare herzlich willkommen!



Einladung zum
Flohmarkt im Pfarrzentrum

16. März: 8–17 Uhr
17. März: 9–17 Uhr

Die Pfarre Gießhübl freut sich über Ihr Kommen!



Einladung zur Feier
„110 Jahre Pfarrkirche“

27. Mai

Firmmesse um 10.30 Uhr
mit dem Kirchenchor, anschließend Agape

Die Pfarre Gießhübl freut sich über Ihr Kommen!

Pfarrfamilie

Taufen

Pfarrkirche

9. 12. 2017 Laetitia Anna Rolin
16. 12. 2017 Moritz Josef Handl

Trauern

2. 2. 2018 Elisabeth Sahora
3. 2. 2018 Theresa Schnur

Wir trauern um unsere Verstorbenen.

Zwergentreff Gießhübl



singen, spielen, tanzen
Mittwochs, 9:30-11:30
Pfarrzentrum, Gießhübl
Kinder von 0-3 Jahren
mit Begleitperson

Ich lade alle Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern bzw. Enkelkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren herzlich ein, mit uns gemeinsam zu singen, spielen, jausnen und zu tanzen.

Die Erwachsenen haben die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.

Kosten: 1€ Kaffeebeitrag pro Treffen
Bei Interesse bitte um Anmeldung:
Zwergentreff.giesshuebl@gmail.com
Ich freue mich schon sehr auf neue Zwerger!

Liebe Grüße,
Kirsty Jenkins

Termine und Veranstaltungen

11. März	10.30 Uhr	Vorstellung der Erstkommunikationskinder
16. März	8–17 Uhr	Flohmarkt im Pfarrzentrum
	17.30 Uhr	Kreuzweg in der Pfarrkirche
17. März	9–16 Uhr	Flohmarkt im Pfarrzentrum
	15.30 Uhr	Firmvorbereitung
18. März	10.30 Uhr	Kindermesse in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé
21. März	9.30 Uhr	Zwergertreff im Pfarrzentrum
25. März–2. April		Termin Karwoche und Ostern auf Seite 3
4. April	19 Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch in Hochleiten
5. April	18.15 Uhr	Elternabend der Erstkommunikationskinder im Pfarrzentrum
6. April	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
10. April	15 Uhr	Seniorenjause im Pfarrzentrum
14.–20. April		Pfarrwallfahrt nach Malta
20. April	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
22. April	10.30 Uhr	Kindermesse in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé
1. Mai	13.30 Uhr	Maiandacht in der Pfarrkirche
	14 Uhr	Florianimesse in der Pfarrkirche
2. Mai	19 Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch in Hochleiten
5. Mai	17.30 Uhr	Maiandacht in der Pfarrkirche
8. Mai	15 Uhr	Seniorenjause im Pfarrzentrum
	19 Uhr	Maiandacht der kath. Männerbewegung in Hochleiten
10. Mai		Christi Himmelfahrt
	9 Uhr	Hl. Messe in Hochleiten mit Kirchweihfest
	10.30 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
11. Mai	16 Uhr	Maiandacht bei der Waldandacht
12. Mai	10.30 Uhr	Erstkommunion in der Pfarrkirche
13. Mai	17.30 Uhr	Maiandacht in der Pfarrkirche
19. Mai		Pfingstsonntag
20. Mai		Pfingstmontag, Messen wie an Sonntagen
21. Mai		Jugendtreffen im Pfarrzentrum
25. Mai	19 Uhr	Lange Nacht der Kirchen
26. Mai	16 Uhr	Maiandacht beim Marienstein
27. Mai		Dreifaltigkeitssonntag
	10.30 Uhr	Firmung und Patrozinium in der Pfarrkirche
31. Mai		Fronleichnam
	9 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche anschließend Prozession
3. Juni	10.30 Uhr	Hl. Messe im Feuerwehrhaus anschließend 145 Jahre FF-Gießhübl Fahrzeugsegnung
6. Juni	19 Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch in Hochleiten
10. Juni	10.30 Uhr	Hl. Messe für Ehejubilare in der Pfarrkirche
17. Juni	10.30 Uhr	Kindermesse in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé
19. Juni	15 Uhr	Seniorenmesse in der Pfarrkirche, anschließend Seniorenjause im Pfarrzentrum

Gottesdienstordnung

Jeden Sonntag

Hochleiten

9.00 Uhr Hl. Messe

Pfarrkirche

10.30 Uhr Hl. Messe

Jeden Di., Mi. und Do.

8.30 Uhr Hl. Messe

Jeden Freitag und Samstag

18.00 Uhr Hl. Messe

Dienstag bis Samstag

Rosenkranzgebet

eine halbe Stunde vor der Hl. Messe

Freitag nach der Hl. Messe

Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes, bis 19.00 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

Unser Pfarrbüro

Dienstag: 9.00–15.00 Uhr

Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr

Tel.: 02236/436 51

Fax.: 02236/892 799

E-Mail: pfarre.giesshuebl@katholischekirche.at

Website:

www.pfarre-giesshuebl.at

Pfarrsekretärin

Barbara Karolus

Sprechstunden des Pfarrers

Freitag von 14.00–17.00 Uhr im Pfarrbüro nach Vereinbarung

Tel.: 0699 19071335

E-Mail:

edward.keska@katholischekirche.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Kath. Pfarramt Gießhübl
Pfarrplatz 1, 2372 Gießhübl

Redaktion

Pfarrgemeinderat Gießhübl





Hotel Restaurant HÖLDRICHSMÜHLE

ONLINE-GUTSCHEIN-SHOP

FESTE & FEIERN

À LA CARTE RESTAURANT

für Ihre privaten und geschäftlichen Anlässe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Moser, Tel. 02236 – 26 27 40
2371 Hinterbrühl, Gaadnerstraße 34

www.hoeldrichsmuehle.at

Restaurant – Feiern – Hotel – Seminar – Reitschule